Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugs-Preis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Anzeigen-Preis: Die [illegible] Zeile oder deren Raum wird mit [illegible] Pfg., [illegible] der ersten Seite mit [illegible] Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn [illegible]

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 128 — Mittwoch, den 2. November 1921 — 20. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. November 1921.

— Die nächste Nummer unserer Zeitung gelangt Sonnabend nachmittag zur Ausgabe.

— Nachdem die Freiwillige Feuerwehr unseres Ortsteiles Gunnersdorf bereits in diesem Frühjahr auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken konnte, hatte sich die jüngere Schwesterwehr im Ortsteil Ottendorf gerüstet, am 30. Oktober das 20 jährige Stiftungsfest zu begehen. Die Wehr hatte es sich nicht nehmen lassen, ihr Gründungsfest besonders würdig auszugestalten. Der Herr Hauptmann Knöfel begrüßte die zahlreichen Teilnehmer und gedachte dabei ehrend des Gründers der Wehr, des Bürgermeisters Linke in Dohna. Glückwünsche und Dank überbrachte Herr Gemeindevorstand Richter namens der Gemeindevertretung dabei die Ueberzeugung aussprechen, daß unsere Freiwillige Feuerwehr ihre hohen Ideale auch weiterhin hochhalten wird. Die Wehr hat mit ihren Stiftungsfest bewiesen, daß sie nach harter Arbeit auch Feste zu feiern versteht. Das vom Musikkorps des Artillerie-Regiments Nr. 4 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Ende ausgeführte Konzert war für die zahlreichen Zuhörer ein hoher Kunstgenuß und befriedigte allgemein. Möchte das schön verlaufene 20 jährige Stiftungsfest dazu beitragen, unserer wackeren Feuerwehr weitere Freunde zuzuführen. Die für die breite Oeffentlichkeit so unbedingt notwendige und segensreiche Einrichtung ist der Unterstützung aller Gemeindeglieder wert.

— Die Schieber haben einen neuen Geschäftszweig ausfindig gemacht. Auf das Aufkaufen von Lebensmitteln haben sich so viele Personen geworfen, daß dabei nicht jeder mehr auf seine Rechnung kommt. Die sind jetzt dazu übergegangen, Sattonwaren in den Fabriken mittleren und besonders kleineren Umfangs zu hamstern, die sie dann den Detaillisten als angeblich billige Gelegenheitskäufe anbieten. Gegenwärtig sind von ihnen besonders Winterstoffe und Anzüge, Wollwaren und Weihnachtsspielzeug, sowie alles, was sich zum Feste als Geschenk verwenden läßt, gesucht. Die Geschäftswelt tut am besten, bei den alten und bewährten soliden Bezugsquellen zu bleiben.

— Das Wirtschaftsministerium erläßt jetzt die bereits angekündigte Verordnung über Kartoffelhöchstpreise in Sachsen: Die von der Preisnotierungskommission des Landeskulturrates jeweilig bekanntgegebenen Erzeugerpreise für im Freistaat Sachsen gebaute Speisekartoffeln sind Höchstpreise im Sinne Reichsgesetzes über Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachungen vom 17. Dezember 1914, 22. März 1917 und 17. Januar 1920 (R. G. Bl. 1914, Seite 339 und 516, für 1917 Seite 253, für 1920 Seite 94). Hiernach können insbesondere Speisekartoffeln deren Abgabe zu den Höchstpreisen von den Erzeugern verweigert wird, oder bei deren Verkauf die Höchstpreise überschritten werden, namentlich dann, wenn sie aus Sachsen ausgeführt werden sollen, enteignet werden. Höchstpreisüberschreitungen werden nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen insbesondere auch nach Paragraph 4 der Reichsverordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 bestraft. Händler haben außerdem zu gewärtigen, daß gegen sie das Verfahren zur Entziehung der Handelserlaubnis wegen Unzuverlässigkeit eingeleitet wird. Diese Vorschriften treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

— Auf allen Güterabfertigungen des Generaldirektionsbezirks Dresden werden bis mit 17. November keine leeren gebrauchten Packmittel zur Beförderung angenommen. Ausgenommen davon sind: Packmittel für Lebensmittel, Kartoffeln, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Metallflaschen, Metallfässer, Fässer für Essig und flüssige Brennstoffe.

— Daß es auf der Welt noch Länder gibt, die nicht auf Pump leben brauchen, ist nicht so kurios wie die Tatsache, daß noch ein Musterstaatswesen innerhalb des armen Deutschen Reichs existiert. Der badische Finanzminister Köhler erklärte in einer bemerkenswerten Rede, in Heidelberg, Baden sei das einzige Land in ganz Deutschland, das keinen Pfennig Staatsschulden hat. Wir haben sogar Reserven, erklärte der stolze Staatsmann, so daß wir auch den kommenden Monaten ruhig entgegensehen können. Auf Spezialisierungen hat sich die badische Regierung nicht eingelassen. Durch die Erwerbung von Aktien in der Fendelgesellschaft und Gutehoffnungsgesellschaft in Mannheim hat sich die badische Regierung einen maßgebenden Einfluß auf die Verkehrsverhältnisse am Oberrhein gesichert; durch die Erwerbung der Aktien der Badischen Bank besitzt sie nun grundlegenden Einfluß im Konsortium der Bank. Die Regierung hat weiter die gesamte Elektrizitätsversorgung des Landes auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Weiter hat der badische Staat Erdölkonzessionen ausgegeben. In Langenbrücken haben die Bohrungen jetzt wirklich einen Erfolg erzielt. Der Staat wird hier am Gewinn teilnehmen. In den letzten Tagen ist es ihm nach zähem Ringen in Berlin gelungen, die Genehmigung zu erhalten, daß er in Müllheim zwei Kalischächte niedertreiben darf. Die Erfahrung zeigt, daß die Kalilager in Baden denen des Elsaß durchaus entsprechen. Auf diese Leistungen kann die badische Regierung stolz sein. Die Finanzwelt hat Vertrauen zu dem badischen Staate — denn seine Finanzen sind wohlgeordnete.

Gasthof zum Hirsch.

Mittwoch, den 2. November, abends 8 Uhr

Fritz Reuter-Abend

Vortragender:
Herr Schauspieler a. D. Paul Neumann aus Dresden.

Vortragsfolge:

1. Reuters Leben
2. Reuters Werke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Robert Lehnert **Der Ortsverein.**

Eintrittskarten zu Mk. 2,20 sind im Hirsch und in der Buchhandlung H. Rühle zu haben.

Grünberg. Die Glockenweihe fand am Reformationsfest statt. Die Weihepredigt hielt der frühere Seelsorger Pfarrer Dr Flemming. Er weihte die neue Glocke die das Bild der Taube mit dem Oelzweig und Friedenssprüche trägt. Einen Segensgruß brachte Pfarrer Fischer (Lausa) im Auftrag von Superintendent Dr. Heber und im Namen der Gemeinde Lausa, in dessen Kirchspiel Grünberg gehört.

Radeberg. Gestohlen wurde hier in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November aus einem Gehöft der Südstraße 4 Stück Gänse, die gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet worden sind. Ferner aus einer Jahrmarktsbude eine braune Handtasche, enthaltend 2000 Mark Papiergeld und einige geringfügige Gegenstände, gestohlen.

Dresden. Von der Polizei in Berlin ist der Fürsorgezögling Johannes Georg Urban, der am 8. September dss. Js. die Arbeitersehefrau Helene Urban in der Oppelstraße 38 ermordete, festgenommen worden.

— Zum Konkurs der Kapital-Verwertungsgesellschaft wird mitgeteilt, daß die Konkurseröffnung erfolgen mußte, weil zum Privatvermögen des Geschäftsführers Winter der Konkurs eröffnet war. Nur auf diese Weise ist es den Einzahlern möglich, etwas zu erlangen. Infolgedessen haben auch den Antrag auf Konkurseröffnung Einzahler gestellt. Geschäftsführer Winter hat sich freiwillig der Behörde gestellt, angeblich, weil er keinerlei Mittel mehr besaß. Geflüchtet war er mit einem größeren Betrag, außerdem hat er beim Unionklub in Berlin 12000 Mk. abgehoben. Was aus diesen Geldern geworden ist, wird die Untersuchung ergeben. Das vielbesprochene Bezingeschäft war von vornherein wenig aussichtslos; denn sonst hätte schon vorher eine andere Dresdner Finanzgruppe das Geschäft gemacht. Diese sah aber vom Abschluß ab, weil die Verkäuferin sich mit Festlegung des Dollarkurses auf 80 Mark nicht einverstanden erklären wollte. Das Bezingeschäft würde, wenn Winters Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Böhmig es durchführen würde, einen Verlust von 20 bis 30 Millionen Mark bringen. Eine Gläubigerversammlung hat erst dann Zweck, wenn die Lage der Kapital-Verwertungsgesellschaft einigermaßen geklärt ist.

— Wegen Münzverbrechens war vor Jahresfrist der Kunstmaler Ronald Aurig, geboren am 30. Oktober 1878 zu Dresden-Blasewitz, vom hiesigen Landgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Da sich Aurig bisher zum Antritt der Strafe nicht gestellt hat, erließ die Staatsanwaltschaft nunmehr Haftbefehl gegen Aurig und/stellt ihn in Fahndung. Dieser Fall wurde dadurch besonders bekannt daß Zeitungsnotizen nach Aufhebung der Falschmünzerwerkstätte in Hosterwitz unter Berufung auf das Preßgesetz seinerzeit abgeleugnet wurden und auch noch mit Bestrafung gedroht wurde.

— Am Sonnabend abend wurde auf der Schäferstraße die 58 Jahre alte Monteursehefrau Schreiber von einem Personenkraftfahrzeug, in das sie hineigelaufen war, überfahren und schwer verletzt. Sie wurde nach dem Krankenhause Friedrichstadt überführt; dort erlag sie am Sonntag früh ihren inneren Verletzungen.

— Die Stadt Dresden hat in der Einwohnerzahl nach dem Fortschreitungs-Ergebnis das 6. Hunderttausend überschritten und zählt jetzt 600 100 Einwohner.

Bautzen. Ein neuer Industriezweig ist in das durch seine Leinenweberei weltbekannte Cunewalder Tal eingezogen. Die Steine einer Quarzader, die das Tal durchzieht, werden zu Mühlsteinen verarbeitet. Verwendet wird dabei die Wasserkraft der alten Mittelmühle, die lange Zeit unbenutzt geblieben war.

Löbau. Wie unangenehm es werden kann, Kartoffelschiebungen oder -ausfuhren zu verhindern, zeigt ein Vorfall der sich hier ereignete. Bürgermeister Dr. Schaarschmidt hatte erfahren, daß zwei Waggon Kartoffeln vom Staatsgut Kemnitz bei Bernstadt an einem Händler in Görlitz abgehen sollten. Um sie dem Löbauer Bezirke zu erhalten, in dem sich die Kartoffelversorgung schwierig gestaltet, ließ er die Wagen anhalten. Er setzte sich telefonisch mit dem Wirtschaftsministerium in Verbindung, von dem er aber lediglich den Bescheid erhielt, daß ein Kartoffelausfuhrverbot nicht bestehe, daß die Staatsgüter höchstens angewiesen werden könnten, zunächst den Kartoffebedarf Sachsens decken zu helfen. Was war der Erfolg der Aktion? Die Bahn fordert 200 Mark Standgeld für die beiden in Löbau angehaltenen Waggons, der Görlitzer Händler desgleichen 370 Mark für angeblich festgestelltes Mindergewicht (die Wagen waren plombiert) und das Rittergut Kemnitz desgleichen 270 Mark Arbeitslohn. Die Stadt Löbau würde also für ihr gemeinnütziges Vorgehen 840 Mark zu zahlen haben, und sie zieht daraus die Lehre, keine Kartoffelsendungen mehr anzuhalten. Die Bezahlung des Standgeldes wird sich nicht vermeiden lassen, wegen der anderen Forderungen verweist die Stadt auf den Rechtsweg.

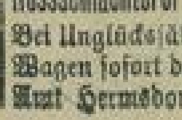
Hainichen. Bei einer Treibjagd wurde dem Gemeindevorstand Dehne aus Kaltofen von einem hiesigen Fabrikanten durch einen unglücklichen Schuß ein Auge ausgeschossen.

Leipzig. In der am Sonnabend stattgefundenen Konferenz der sächsischen Gewerkschaftskartelle wurde die Entschließung gefaßt, die folgendermaßen lautet: „Die Landeskonferenz der Ortsausschüsse der freien Gewerkschaften in Sachsen beschließt: Alle Ortsausschüsse Sachsens werden beauftragt, die Arbeiterschaft zur Arbeitsruhe am 9. November aufzufordern." Damit haben die freien Gewerkschaften den 9. November als Feiertag proklamiert.

Achtung!

Zigarren

eigenes Fabrikat
in allen Preislagen
rein überseeische Tabake
Pfeifen-Tabake
rein überseeisch
geschnittene Rippen
Pfund 10 Mk.
empfiehlt
Max Zündler,
Radeburgerstraße.



Schlacht-Pferde
kauft zum höchsten Preis
Rossschlächterei M. Weis, Lausa
Bei Unglücksfällen Transport-Wagen sofort da. Fernsprecher Amt Hermsdorf Nr. 1.

Ferkel

(gute Fresser) stehen zum Verkauf.
Martin Crentz
Großdittmannsdorf Nr. 43.

Neu eingetroffen:
Verschiedene Sorten
Obst- und Beerenweine
sowie
Obst-Schaumweine
Rudolf Klotsche.

Runkelrüben

hat abzugeben
Gustav Lunze.